

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 4

Rubrik: Zusammenleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«ASIG-Begrüssungsteam»
mit Kaspar Tarnutzer und
Erika Baumann

«Wir ermutigen die Zuzüger,
am Siedlungsleben teilzunehmen»

Foto: Ralph Hut

Die ASIG pflegt einen schönen Brauch: Neue Mieter und Mieterinnen werden von einem Begrüssungsteam mit einem Antrittsbesuch willkommen geheissen. Die nette Geste wird allseits sehr geschätzt. Und die Genossenschaft erhält ein freundliches Gesicht.

Von Stefan Hartmann

Der ASIG-Brauch des «Willkomm»-Besuches bei Neuzuzüger geht auf Peter Wieser zurück, der lange Jahre als Leiter Bau und Unterhalt bei der Zürcher Baugenossenschaft wirkte. Als er 2007 pensioniert wurde, wollte er sich weiter nützlich machen und führte die mittlerweile legendären Antrittsbesuche ein. Allseits war er in der ASIG bekannt unter dem Übernamen «Grüezi-Sepp». Sein Rezept: persönlich bei neuen Mietern anklopfen und sie im Kreise der ASIG-Familie willkommen heissen.

Im Mai 2010 haben Kaspar Tarnutzer und Erika Baumann diese Aufgabe übernommen. Beide waren ebenfalls lange für die ASIG tätig, er als Hauswart in der Siedlung Holzerhurd (Zürich Affoltern), sie als Chefsekretärin am ASIG-Sitz. «Es macht Freude, neue Mieter begrüssen zu dürfen und ihnen etwas vom ASIG-Geist zu vermitteln», erklärt Erika Baumann. Und Kaspar Tarnutzer stellt fest: «Die allermeisten Zuzüger haben eine solche Aufmerksamkeit seitens des Vermieters noch nie erfahren.»

Organisatorisch hat sich das «ASIG-Begrüssungsteam» die 2500 Wohnungen der Genossenschaft in eine Ost- und eine Westhälfte aufgeteilt. Beide besuchen pro Woche ein bis zwei Neuzuzüger, die Mehrzahl Paa-

re oder Familien. Pro Besuch werden zwei bis drei Stunden Arbeit veranschlagt. Das Organisieren des Termins gebe am meisten zu tun, sagt Erika Baumann. Viele Mieter sind schliesslich berufstätig. Also muss man sich oft auf eine Randzeit einigen. Das eigentliche Gespräch dauert in der Regel eine Stunde. Dabei gelte es, auf kulturelle Eigenheiten Rücksicht zu nehmen, betonen beide. Gerade muslimische Familien schätzten es sehr, wenn man vor dem Betreten der Wohnung die Schuhe ausziehe. «Es kommt sogar vor, dass man auch gleich zum Nachtessen eingeladen wird», lacht Erika Baumann.

Während des Besuchs geht das Team nach einer Checkliste vor. «Im Gespräch versuchen wir, unsere ASIG-Genossenschaftskultur zu erklären; wir ermutigen die Zuzüger, am Siedlungsleben teilzunehmen», erzählt Kaspar Tarnutzer. «Wir erläutern dabei auch die Leistungen der ASIG für die Mieter, also etwa den vergünstigten Bezug von Rekaschecks oder die Einrichtung der Depositenkasse mit dem guten Zinssatz», fügt Erika Baumann hinzu. Man nehme aber auch Beanstandungen und Anregungen entgegen. Neuzuzüger brächten oft interessante Erfahrungen vom früheren

Wohnort mit. Wo es sinnvoll scheint, also bei ausländischen Mietern, weisen die beiden ASIG-Vertreter auch auf Deutschkurse hin, etwa das Angebot von «pro zürich 12», damit die Verständigung mit den Nachbarn, dem Hauswart und der Genossenschaft keine unüberbrückbare Hürde ist. ASIG-Geschäftsführer Othmar Räbsamen möchte diesen «Service» nicht mehr missen. Denn: «Das ASIG-Begrüssungsteam gibt unserer Genossenschaft ein freundliches Gesicht.»



Mehr als wohnen

Baugenossenschaften bieten nicht nur attraktiven Wohnraum, sondern stiften vielerlei Zusatznutzen. In der Serie «Zusammenleben» porträtiert *wohnen* Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, und stellt soziale Projekte von Baugenossenschaften vor. Mit wohn.plus hat der SVW zudem ein Angebot zur Gemeinschaftsförderung geschaffen: Interessierte Baugenossenschaften finden dort Anregungen, Merkblätter, Weiterbildungsveranstaltungen oder bei Bedarf auch individuelle Beratung. Weitere Informationen: www.svw-zh.ch, Stichwort «wohn.plus».